

# JAHRESBERICHT 2017

## des Vereins

**Angehörige & Freunde psychisch Kranker Erfurt & Umgebung e.V.**



---

Entwurf zur Vorlage in der Mitgliederversammlung am 16. 06. 2018

**Der Vorstand setzte sich im Jahr 2017 wie folgt zusammen:**

**Vorsitzende: Sabine Wechsung**

**Stv. Vorsitzende/  
Schriftführerin: Gabriele Noack**

**Schatzmeisterin: Roswitha Zeuner**

---

**Kassenprüferinnen: Sonja Kalunov  
Angela Tichonow**

---

Per 31. 12. 2017 waren im Verein 56 Personen in Mitgliedschaft organisiert.

---

**Wir gedenken unserer Mitglieder, die uns im vergangenen Jahr verlassen mussten:**

**Roland Wechsung, gest. am 21. 10. 2017 im Alter von 66 Jahren.**

**Roland Wechsung war Gründungsmitglied unseres Vereins und engagierte sich in der Selbsthilfegruppe mit dem Schwerpunkt Schizophrenie und bei der Organisation von Fachtagen.**

**Wir verlieren in ihm einen freundlichen und zuverlässigen Menschen, der stets ein offenes Ohr für die Belange seiner Mitmenschen hatte.**

---

## **Vorwort**

In unserem Rückblick auf das Jahr 2017 schauen wir auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Das betrifft sowohl die Entwicklung und die Veränderungen für psychisch kranke Menschen und Ihre Familien im Ganzen als auch unser internes Vereinsleben.

Wir laden herzlich dazu ein, dieses Jahr mit uns zu reflektieren.

Wir bedanken uns bei denjenigen, die unsere Arbeit mit Herz, Verstand, Engagement sowie mit ganz praktischer Hilfe vorangebracht und begleitet haben.

Unser besonderer Dank gilt

- der KISS Erfurt für die Bereitstellung von Räumlichkeiten und organisatorischer Unterstützung für unsere Selbsthilfegruppen,
- der PARITÄT Thüringen für die informelle und fachliche Begleitung,
- der AOK Plus für die Unterstützung unserer Projekte und unserer Arbeit im Ganzen,
- dem Verein EX-IN Thüringen e.V. und dem Thüringer Landesverband der PsychiatrieErfahrenen e.V. für die beständige und gute Zusammenarbeit,
- dem Bundesverband der Angehörigen psychisch Kranker für die regelmäßige Bereitstellung umfassend informierender Newsletter,
- der Lebenshilfe e.V. in Erfurt für die Bereitstellung von Räumlichkeiten zu unseren Fachtagen,
- der psychiatrischen Klinik des Heliosklinikums Erfurt für die fachliche Gestaltung unseres Fachtages,
- dem Trägerwerk Soziale Dienste Erfurt für die Bereitstellung von Räumlichkeiten für individuelle Angehörigenberatungen,
- der Firma Kirchhoff Datensysteme Software GmbH & Co. KG für die Erstellung unserer Vereins-Internetpräsenz.

## Kompetenz in der Selbsthilfe

In unserem Verein existieren 4 Selbsthilfegruppen, wobei 2 Gruppen aus Kapazitätsgründen zu einem gemeinsamen Treffen zusammenkommen:

- 2 x Angehörige von Betroffenen mit paranoider Schizophrenie,
- 1 x Angehörige von Betroffenen mit Erkrankungen aus dem Bereich der depressiven Erkrankungen und bipolaren Störungen,
- 1 x Angehörige von Demenzkranken „Demenzpflaster“

In der Organisation und Durchführung der Selbsthilfe sehen wir unsere wichtigste Aufgabe und verfügen über eine fundierte Kernkompetenz. In unseren AngehörigenSelbsthilfegruppen ermutigen sich Gleichbetroffene gegenseitig, trotz aller Veränderungen in der Lebensplanung und Lebensqualität, die Hoffnung nicht zu verlieren. Es gibt für die Angehörigen keinen anderen Platz oder Ort, an dem sie vorbehaltlos über ihre schwerwiegenden Probleme sprechen können. Das gegenseitige Partizipieren hilft oft akute Situationen zu lindern oder diesen korrekt entgegenzutreten.

Darüber hinaus werden Informationen zu Unterstützungsmöglichkeiten, aktuellen Gesetzmäßigkeiten und –veränderungen gegeben sowie Erfahrungen zu Klinikaufenthalten ausgetauscht.

Die Gruppenzusammenkünfte finden einmal monatlich statt. Zwischen den Angehörigen entstanden Freundschaften und enge Beziehungen, welche auch außerhalb der Gruppenzusammenkünfte gelebt werden. Fördernd tragen dazu auch unsere traditionellen Sommerausflüge sowie eine gemeinsame Weihnachtsfeier bei.

Folgende Fachvorträge wurden in 2017 folgende in den Gruppen gehalten:

1. Frau Doris Härtel, Betreuungsverein „Lebenskraft e.V.“: „Gesetzliche Betreuung oder Vorsorgevollmacht – wie entscheide ich richtig?“

2. Frau Dr. Regine Geyer, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie: „Schizophrenie und Rückfallprophylaxe“
3. Katrin Müller, Teamleiterin/Dipl.-Päd. MitMenschen - Soziale Dienste gGmbH: Vorstellung des Projektes „FIT“  
Frau Weinrich: Wohnmöglichkeiten für psychisch kranke Menschen
4. Zwei Pflegeberater der AOKplus Sachsen/Thüringen referierten über das Pflegestärkungsgesetz II, welches zum 01. 01. 2017 in Kraft trat, und gaben Hinweise zur veränderten Antragstellung

## **Beratungstätigkeit**

Seit April 2017 finden zweimal monatlich in der Kontakt- und Begegnungsstätte Mitte des TW Soziale Dienste im Zentrum von Erfurt individuelle Angehörigenberatungen statt. Die Termine dazu werden regelmäßig aktuell auf der Startseite unserer Homepage veröffentlicht. 14 Beratungen dieser Art wurden im vergangenen Jahr durchgeführt.

Weiterhin erfolgten 46 telefonische Beratungen sowie 10 Beratungen, die vor oder nach den SHG-Treffen oder in anderer Umgebung (Gastronomie) durchgeführt wurden. Damit hat sich der Beratungsbedarf gegenüber dem Vorjahr um fast 25 % erhöht.

Die Beratungsanfragen betrafen Störungen aus dem schizophrenen Formenkreis sowie Persönlichkeitsstörungen.

Erstmals war auch eine Anfrage zu einem kranken Familienmitglied mit Migrationshintergrund vorhanden.

Unverändert gegenüber dem Vorjahr ging es weiterhin um Informationsvermittlung zu bestimmten Vorgehensweisen, z. Bsp. Beantragung einer gesetzlichen Betreuung, das Miteinander nach einem Krankenhausaufenthalt, Erhalt der Wohnung, Anfragen zu Bildungsmöglichkeiten für Angehörige im Bereich Psychiatrie, Anfragen zu anderen Vereinen und Beratungsmöglichkeiten, z. Bsp. Betroffene mit Suchterkrankungen, dem sozial-psychiatrischen Dienst, allgemeinen Zuständigkeiten.

Die individuelle telefonische und persönliche Beratung durch den Vorstand stellt einen wichtigen Schwerpunkt unserer ehrenamtlichen Arbeit dar, führt allerdings im Einzelfall auch zu erheblichen zeitlichen Belastungen, jedoch auch zu Bekundungen von Dankbarkeit seitens der Ratsuchenden, die in den Gesprächen Entlastung und Rat finden.

Gelebt wird der Grundsatz, dass kein Hilfe suchender Angehörige abgewiesen wird und in auch in sehr schwierigen Situationen um eine Lösung gerungen wird. In besonderen Situationen wurde auch das Gespräch mit dem / der Betroffenen gesucht.

Intern fanden in 2017 5 Vorstandssitzungen und eine Mitgliederversammlung statt.

## **Projekte**

In 2017 realisierten wir 2 Projekte:

Einen Fachtag und die Erstellung unserer Internetpräsenz.

**Der Fachtag am 17. 06. 2017 stand unter dem Titel „Die Psychose – eine Herausforderung für Familie und Freunde“, abgeleitet von den Vorschlägen der Mitglieder.**

Zu vermitteln galt es, dass die Erkrankung an einer Psychose sowohl für den Patienten wie auch für die betroffene Familie eine außergewöhnliche Belastung bedeutet. Psychisch krank zu sein bedeutet nicht, dass Betroffene selber Schuld sind an ihrer Erkrankung oder sie

einen Mangel an charakterlicher Stärke haben. Eine Psychose ist eine reale Erkrankung, welche Leiden und Hindernisse im Leben verursacht.

Angehörige haben zu dem Betroffenen den engsten Kontakt, kennen ihn am besten und sind mitunter täglich mit ihm zusammen. Deshalb ist es überaus wichtig, sich über die Krankheitsbilder „Psychose“ genau zu informieren um situationsbezogen möglichst optimal damit umzugehen.

Prof. Dr. med. Ralf Schlösser, Chefarzt der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im HELIOS Klinikum Erfurt referierte zu diesem Thema.

Weiterhin sind Kenntnisse über das Sozialleistungsrecht hilfreich, ja unabdingbar, um dem / der Erkrankten finanzielle Sicherheit zu geben. Hierzu referierte Rechtsanwältin Angelika Kellner, FA für Familienrecht.

Zu unserem Fachtag konnten wir Gäste aus anderen Vereinen und Organisationen begrüßen:

- Thüringer Landesverband der Psychiatrie-Erfahrenen e.V.
- Landesverband EX-IN Thüringen e.V.
- Betreuungsverein Sondershausen e.V.
- SHG der Angehörigen psych. Kranker Gotha
- Seniorenschutzbund Thüringen e.V..
- Haus der Hoffnung Thüringen e.V.

Der Vorstand hatte in 2017 entschieden, dass wir ab sofort nur einen Fachtag per anno durchführen werden, dafür jedoch mehr Vortragsaktivitäten in den Gruppentreffen zu organisieren sind, dazu die Fachvorträge auf der S. 2 unten in diesem Bericht.

### **Erstellung der Internetpräsenz [www.afpk-erfurt.de](http://www.afpk-erfurt.de)**

Unser Verein „goes online“ – unter dieser Devise machten wir uns ans Werk, unsere Internetpräsenz zu erstellen. Es war für uns eine große Herausforderung verbunden mit viel gestalterischer und inhaltlicher Arbeit, welche uns 3 Monate in Anspruch nahm. Mit der Präsenz hat sich unsere Öffentlichkeitsarbeit verbessert und wir sind für jedermann leicht und schnell zu finden. Wichtig war uns dabei die Seiten aussagekräftig zu gestalten, jedoch inhaltlich nicht zu überladen. Weiterhin sollen bildliche Darstellungen und Inhalte eine Einheit bilden. Unschätzbar wertvoll war dabei die ausgezeichnete Arbeit der Programmiererin der Fa. Kirchhoff.

## **Zusammenarbeit mit Organisationen und Einrichtungen**

Unser Verein ist Mitglied der Psychosozialen Arbeitsgruppe der Stadt Erfurt sowie der Parität Thüringen und nahm regelmäßig an deren Beratungen teil.

Mit den uns verbundenen Vereinen EX-IN Thüringen e.V. und dem Thüringer Landesverband der Psychiatrie-Erfahrenen e.V. fanden regelmäßige Treffen statt.

Im Oktober beteiligten wir uns mit einem Stand auf dem Anger an der „Woche der seelischen Gesundheit“ in Erfurt.

Folgende Veranstaltungen und Beratungen fanden mit unserer Beteiligung statt:

- |              |   |
|--------------|---|
| 13. 02. 2017 | Sitzung des Rechnungsprüfungsausschusses  |
| 21. 02. 2017 | FAG Psychiatrie in der Parität, Vorstellung unseres Vereins mit einer Präsentation durch die VS-Vorsitzende |

02. 03. 2017	Fachtag EX-IN
29. 03. 2017	Gesundheitsbezogene Selbsthilfe – AG in der Parität
08. 06. 2017	Sitzung der UAG3 der AG 5 Gesundheit und Pflege, mit Frau Weppler-Rommelfänger
09. 06. 2017	Seminar „Alles was Recht ist“ im Projekt „Selbsthilfe im Dialog“ in Sondershausen
17. 06. 2017	AFpK – Fachtag „Die Psychose – eine Herausforderung für Familie und Freunde“
20. 06. 2017	FAG Psychiatrie in der Parität
01. 07. 2017	Fachtag des Thür. Landesverbandes der Psychiatrie-Erfahrenen e.V. – „Raus aus der Einsamkeit“, Vortrag durch die VS-Vorsitzende
18. 09. 2017	Teilnahme am Fortbildungsseminar der Paritätischen Akademie Thüringen "ABC der Vereinsbuchhaltung - Einfache Buchhaltung"
Oktober 2017	Woche der seelischen Gesundheit der Stadt Erfurt – Informationsstand auf dem Anger mit breiter Mitgliederbeteiligung
25. 11. 2017	Fachtag des Thür. Landesverbandes der Psychiatrie-Erfahrenen e.V. – „Sinn und Zweck einer Patientenverfügung“

## Finanzierung

Effektive Vereins- und Selbsthilfearbeit ist mit ehrenamtlichem Engagement allein nicht zu erreichen, und doch ist sie unverzichtbar und mit Geld nicht aufzuwiegen. Niemand sonst kann sie besser realisieren als die SelbstErfahrenen.

Und dennoch sind die aufgeführten Aktivitäten nur mit finanziellen Ressourcen zu ermöglichen. Ohne die Pauschalförderung durch die AOK Plus Sachsen/Thüringen, der Zuwendungen der Stadt Erfurt, der Beiträge der Mitglieder und Spenden wären all diese Tätigkeiten nicht möglich.

## Psychosoziale Rahmenbedingungen und Ausblick auf das Jahr 2018

Seit einem Jahr sind das **2. Pflegestärkungsgesetz (PSG II)** sowie das **Bundesteilhabegesetz (BTHG)** in Kraft. Beide neuen Gesetzgebungen betreffen die Situationen der Familien, die einen psychisch kranken Angehörigen in ihrer Mitte haben. Mit großer Skepsis und nur mit wenig Hoffnung erwarteten wir positive Auswirkungen auf unsere Situationen – und dies mit Recht, denn zu oft wurden in der Vergangenheit vorhergesagte Verbesserungen nicht erfüllt. Wir verfolgen die Entwicklung der Wirksamkeit der beiden neuen Regelungen sehr genau. Mit diesem Gesetz wird versucht die Ziele der UN-Behindertenrechtskonvention in die Eingliederungshilfe umzusetzen. Menschen mit Behinderungen rücken mehr und mehr in den Mittelpunkt des Geschehens. Die noch vorhandenen Unterscheidungen zwischen ambulanter, teilstationärer oder stationärer Leistungen werden „Step by Step“ aufgehoben und durch Begriffen wie "Fachleistungen der Eingliederungshilfe" und "existenzsichernde Leistungen" ergänzt.

Ein kleiner Lichtblick für die betroffenen Familien war die Erhöhung des Schonvermögens für psychisch kranke Menschen, die Grundsicherung beziehen, seit April 2017 von 2.600,00 € auf 5.000,00 €.

Ein kleiner Fortschritt ist lt. einer Pressemitteilung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung eingetreten, nach welcher seit April 2017 die **Terminservicestellen der Kassenärztlichen Vereinigungen auch Termine bei Psychotherapeuten vermitteln**. Vermittelt werden Termine für Erstgespräche im Rahmen einer Psychotherapeutischen Sprechstunde und für Akutbehandlungen. Beide Versorgungsangebote sind neu. Probatorische Sitzungen sowie

Kurz- und Langzeittherapien (Richtlinienpsychotherapie) sind allerdings von der Terminvermittlung ausgenommen.

Patienten, die sich an eine Terminservicestelle wenden, benötigen keine Überweisung. Voraussetzung für eine Terminvermittlung zur Akutbehandlung ist allerdings, dass ein Therapeut diese empfohlen hat. Die Patienten müssen dazu eine Psychotherapeutische Sprechstunde aufsuchen. Dort klärt der Therapeut ab, ob gegebenenfalls eine Akutbehandlung erforderlich ist. Ist das der Fall, erhält der Patient eine Information mit einer entsprechenden Empfehlung.

Nach einem Krankenhausaufenthalt oder einer rehabilitativen Behandlung ist keine Empfehlung erforderlich. Patienten können sich in diesen Fällen direkt an eine Terminservicestelle wenden, wenn sie einen Termin für eine Akutbehandlung benötigen. Der vermittelte Termin muss innerhalb einer Zeitspanne von max. 4 Wochen liegen.

Weiterhin ist im Juli 2017 das **Gesetz zur Neuregelung ärztlicher Zwangsmaßnahmen** in Kraft getreten. Kern des Entwurfs ist die Trennung von ärztlicher Zwangsmaßnahme und Unterbringung. Die Zwangsbehandlung darf nur das allerletzte Mittel sein. So die Richter beim Bundesverfassungsgericht. Sie betonten, dass auch hier die engen Vorgaben des Bundesverfassungsgerichtes wie sie für die Behandlung psychisch kranker Straftäter im sogenannten Maßregelvollzug gelten, anzuwenden seien. Schließlich sei es den Betroffenen gleichgültig, auf welcher rechtlichen Grundlage eine Zwangsbehandlung erfolgen soll. So oder so sei es ein schwerer Eingriff in die Grundrechte der Patienten. Voraussetzungen für eine Zwangsbehandlung wurden klar definiert. So gehöre „die krankheitsbedingte Einsichtsunfähigkeit des Betroffenen oder dessen Unfähigkeit zu einsichtsgemäßen Verhalten“ unverändert dazu.

Das Selbstbestimmungsrecht des zu Betreuenden soll damit gestärkt werden. Dieser Sachverhalt wird von Betroffenen als auch von Angehörigen begrüßt.

Im Jahr 2018 wollen wir uns weiterentwickeln und beabsichtigen, weiterhin stärker in die Öffentlichkeit zu gehen. Auf unserer Agenda haben wir noch immer die Herausgabe eines Rundschreibens.

Der Druck auf die Familie mit einem psychisch kranken Menschen als Lebensmittelpunkt ist nach wie vor groß, nicht zuletzt, weil die sich Personalsituation im ambulanten Versorgungsbereich nicht entschieden verbessert hat.

Weiterhin ist 2018 für uns ein Wahljahr, denn erstmalig wird von der Mitgliederversammlung der Vorstand gewählt.

Dem Jahresbericht wurde in der Mitgliederversammlung am 16. 06. 2018 einstimmig zugestimmt.

gez. Sabine Wechsung  
Vorstandsvorsitzende

gez. Gabriele Noack  
stv. Vorstandsvorsitzende/  
Schriftführerin

gez. Roswitha Zeuner  
Finanzmanagerin

## Anhang

### **Bericht der SHG „Demenz-Pflaster“ Angehörige in Erfurt**

Die SHG ist als Ganzes seit März 2017 Mitglied im Verein.

Die persönliche oft verzweifelte Lage, die anstehenden Probleme und Anfragen der Angehörigen von an Demenz erkrankten Menschen tangieren und ähneln vielfach den Anliegen des Vereins, auch können Erfahrungen in der Selbsthilfearbeit (die SHG wurde 2010 gegründet) auf gegenseitiger Basis gut ausgetauscht werden.

Profitieren kann die SHG von der Weitergabe und der Teilhabe an der Informationsvielfalt der Parität in Neudietendorf und durch die Mitgliedschaft des Vereins bei der Parität.

Die SHG arbeitet eigenständig in Organisation und Planung der Gruppentreffen und Veranstaltungen, freut sich aber auch über gemeinsame Events.

Zu nennen wären dabei:

- die Mitgliederversammlung des Vereins am 17.6.2017,
- die Treffen der SHG im März und im Dezember 2017
- die Einbindung beim Treffen der Landesverbände im Oktober 2017
- Teilnahme zum Tag der seelischen Gesundheit in Erfurt am 10.10. 2017

Die Tätigkeiten der SHG waren 2017 umfassend:

- Die Teilnehmer treffen sich regelmäßig (2x pro Monat) in den Räumen des Malteser Hilfsdienstes e.V. Erfurt. (Sommerpause Juli/August), Betroffene sind dabei willkommen
- Die Alzheimer Gesellschaft Thüringen referierte im Januar 2017 über Neues im Pflegestärkungsgesetz
- Die SHG organisierte im Juni 2017 einen Besuch (Tagesausflug) bei der AWO-Sano in Oberhof. Dabei konnten auch Betroffene (Erkrankte) teilnehmen. Die AWO stellte Urlaubsmöglichkeiten und Auszeitmodelle für Angehörige und ihre Betroffenen vor.
- Teilnahme an der Woche der seelischen Gesundheit – Besuch von Veranstaltungen
- Planung und Durchführung von 2 Projekten (finanziert durch die AOK plus)
- Gestaltung der Treffen durch gezielte Themenwahl und Einladen von entsprechenden Referenten (z.B. Vorstellen des Sylvia-Hemmet-Konzeptes in der Betreuung von Erkrankten, Gesprächsrunde zur „Sinnvollen Medikation bei Demenz“, Buchlesung des Singliesel-Verlages, 3 Gesprächsrunden zum Thema „Kommunikation mit an Demenz erkrankten Menschen“)
- Teilnahme der Gruppenleitung am Netzwerk Südost der AWO Heckenrosenweg
- Eigene Planung, Beantragung und Abrechnung der Förderungen (AOK/IKK und Stadt Erfurt).
- Teilnahme Akteursforum „Älter werden in Erfurt“ im August 2017.
- Teilnahme am 16. Alzheimertag Thüringen 2017 in Bad Blankenburg.
- Die SHG pflegt zur allgemeinen Information von Angehörigen und Interessenten eine eigene Webseite und ist auf facebook präsent.
- Die SHG entwickelt eigene Mittel für die Öffentlichkeitsarbeit (z.B.Flyer).
- Die Teilnehmerzahl lag im Dezember 2017 bei 25 Personen, wobei nicht immer alle Angehörigen und Betroffenen gleichzeitig alle Veranstaltungen besuchen wollen und können, die durchschnittliche Teilnehmerzahl liegt zwischen 10-15 Personen pro Veranstaltung
- Die Gruppenleitung bildet sich über Seminare der Parität und der Agethur Weimar weiter.
- Die Gruppenleitung berät aus ihren Erfahrungswerten heraus Angehörige und Interessenten bei Bedarf, im persönlichen Gespräch und auch telefonisch.
- Die SHG hat umfangreiche gute Kontakte zu potentiellen Dienstleistern, Anbietern und Institutionen, die sich dem Thema Demenz zugewandt haben. Die SHG baut ihr ein eigenes Kommunikations-und Aktions-Netzwerk auf und aus.